

Das Symphonieorchester Vorarlberg: Mozart und Hödl

An diesem Wochenende eröffnet das Symphonieorchester Vorarlberg die Reihe seiner Abokonzerte der Saison 2003/04. Dirigent des hörenswerten Programmes, das heute noch einmal in Feldkirch gespielt wird, ist Gérard Korsten.

VON ANNA MIKA

Beim Konzert am Freitag war das Bregenzer Festspielhaus bis auf den letzten Platz besetzt; und die Reaktion auf das Programm mit Werken von Mozart und einer Uraufführung des arrivierten österreichischen Klarinettenisten Helmut Hödl war begeistert.

Für seine „vienna clarinet connection“ hat Hödl ein „Concerto Crosso“ komponiert, ein Werk also, das sich anlehnt an die barocke Form des Concerto grosso und sich stilistisch der modischen Form des Cross-Over bedient.

Gelungene Mischung

So war es wirklich ein bisschen dies und das – ein bisschen Dixieland im ersten Satz und ein bisschen Debussy im zweiten, bis die musikalische Substanz schließlich mit den dritten auf

Touren kam und sich die Spiel Leidenschaft der vier Herren mit den verschiedenen Instrumenten der Klarinettenfamilie so richtig entzündete.

Humorvolle Interpretation

Ob „Amadeus“ mit der doch etwas populistischen Machart dieser Musik zufrieden gewesen wäre? Für seine „Posthornserenade“ jedenfalls hat er seine ganze kompositorische Meisterschaft aufgeboden, obwohl sie im Salzburg des Jahres 1779 echte Unterhaltungsmusik war. Der Name kommt vom Solo eines Posthorns im zweiten Menuett, dem vorletzten von sieben Sätzen. Stefan Dünser hat es so humorvoll wie klangschön dargeboten, gleichsam „The Postman“ himself.

Und Gérard Korsten und das klein besetzte SOV musizierten einfach wunderbar. Die Zei-

chengebung des in Italien sehr erfolgreichen Korsten ist von einer unglaublichen Klarheit und Genauigkeit, die sich ohne Reibungsverlust auf die Musiker überträgt. Weitgehende Sauberkeit und Finesse des Klangs, Durchhörbarkeit ist das beglückende Resultat.

War die Posthornserenade durchaus mit allerhand musikalischem Witz durchzogen, so interpretierte Korsten die Symphonie in g-moll KV 550 zu Anfang des Abends ebenfalls sehr fein, doch auch mit Dramatik und dem ihr innewohnenden Schmerz. Wie er im Gewebe der Stimmen einmal diese, einmal jene herausarbeitete und mit welchem Gespür er seine Tempoentscheidungen traf, war meisterhaft.

■ Heute, Sonntag, um 19.30 Uhr ist dieses Konzert noch einmal im Montforthaus Feldkirch zu hören.



Foto: Veranstalter

Editionsgrafik. Neue

Arbeiten von Mitgliedern des Vereins „Kunst.Vorarlberg“ und von bekannten Vorarlberger Künstlern, die mit der Edition Markus Gell zusammenarbeiten, werden seit Freitag in der alten Seifenfabrik Pässler & Schlachter in Lauterach gezeigt. „Aspekte der Originalgrafik“ lautet das Motto der Ausstellung, die noch bis 26. Oktober läuft und interessierten Besuchern auch die Gelegenheit bietet, sich über drucktechnische Verfahren in der Editionsgrafik zu informieren und Unterschiede zwischen Originalgrafik und Reproduktion kennen zu lernen. (Im Bild eine Grafik von Edgar Leissing.)